

MITTHEILUNGEN

des

BADISCHEN BOTANISCHEN VEREINS.

№ 102.

Erscheinen in zwanglosen Nummern, welche allen Mitgliedern unentgeltlich durch die Post zugeschickt werden.

1892.

Inhalt: Jack, Botanischer Ausflug in's obere Donauthal. —

Botanischer Ausflug in's obere Donauthal.

Von Jos. Bernh. Jack.

Das obere, an Naturschönheiten so reiche Donauthal —

„Mit seinen Rittersitzen
Und Trümmern alter Zeit
In deren Mauerritzen
Der Uhu jetzt sich freut“

— durchschneidet das Jurakalkgebirge der (schwäbischen) Alb von Westen nach Osten, wobei es von den vielen untergeordneten Windungen abgesehen einen Bogen gegen Norden beschreibt.

Bei Tuttlingen und Mühlheim ist das Thal noch weit und cultivierbar, beginnt aber schon auf württembergischem Gebiete beim Städtchen Friedingen sich zu verengern, waldig zu werden, und unser grösstes Interesse in Anspruch zu nehmen, welches wir ihm bis zum östlichen Endpunkte nirgends entziehen können.

In seinem mittleren und grösseren Teile, nämlich vom Schlosse Wildenstein an bis Gutenstein gehört das Thal dem Grossherzogtum Baden an.

Bei Friedingen beginnen die wildromantischen und äusserst interessanten Partien. Die der Landwirthschaft unzugänglichen weissen Kalkwände mit ihren Kuppen, Hörnern und Zacken, da links, dort rechts mit Burgen und Burgtrümmern geschmückt, von wo der Blick hinab auf die Windungen der Donau oftmals von überraschender Schönheit ist, da und dort Grotten und Felslöcher, dazwischen freudiges

Grün von Laubwäldungen, machen das Thal zu einem der landschaftlich schönsten auf deutscher Erde.

Eine Wanderung in diesem Gebiete gewährt dem Botaniker durch die reiche und interessante Flora, die es beherbergt, einen hohen Genuss.

Schon K. Ch. Gmelin besuchte unser Thal in den Jahren 1812 und 1814, wie er in Band IV seiner Flora Badensis vom Jahre 1826 bei Nennung der Standorte mancher Pflanzen kund giebt. J. C. Döll führt in seiner Flora des Grossherzogthums Baden aus den Jahren 1855—62 (3 Bände) die ihm bekannt gewordenen Fundorte der seltenern Pflanzen des Thales auf, welches auch er durchwandert hatte. Dagegen hat M. A. Höfle in seiner Flora der Bodenseegegend vom Jahre 1850 dasselbe ausserhalb der von ihm gegen Norden gezogenen Grenze seines Florengebietes gelassen.¹ Auch auf andere bekannte Namen badischer Botaniker stossen wir bei Aufzählung der Pflanzen, die wir auf unserer Wanderung treffen werden.

Zur Begehung des interessanten Thales, das jetzt von einer Eisenbahn durchzogen ist, stehen uns zwei Ausgangspunkte zu Gebot: im Westen die württemberg'sche Stadt **Tuttlingen** und im Osten das hohenzollerische Städtchen **Sigmaringen**; es scheint wohl am häufigsten von ersterem Orte aus, dem Laufe der Donau folgend, durch die Botaniker betreten worden zu sein; nur Döll wanderte, wie sich aus seinen Notizen schliessen lässt, in umgekehrter Richtung.

Die botanisch ergiebigsten Punkte erreichen wir am raschesten beim Eingange von Westen her und verlassen auf diesem Wege die von dem Knotenpunkte Immendingen gen Nordost abzweigende Eisenbahn in Beuron, welches auf einem zwischen Württemberg und Baden eingeschobenen hohenzoller'schen Streifen Land liegt; wir nehmen daselbst unser Standquartier als Ausgangspunkt für unsere Wanderungen im obersten Teile des Thales.

¹ Bezüglich der literarischen Quellen für vorliegende Schilderung verweise ich auf meine „Botanische Wanderungen am Bodensee und im Hegau.“ Die dortigen Angaben haben auch für das hier abgehandelte Gebiet Geltung.

Das kleine Pfarrdorf **Beuron**, welches im 30jährigen Kriege viel zu leiden hatte, mit seinem im Jahre 1075 gegründeten, erst in neuerer Zeit wieder von Mönchen bevölkerten und durch deren Leistungen auf dem Gebiete der kirchlichen Kunst und Wissenschaft weithin bekannten Benediktiner Kloster liegt in einer lieblichen Thalweitung am rechten Ufer der Donau, welche hier einen starken Bogen gegen Norden macht.

Indem wir uns nach den Kindern der Flora umsehen, welche diesen idyllischen Winkel schmücken, nennen wir zuerst dasjenige, was die Fluthen der Donau selbst zwischen da und Sigmaringen beherbergen, nämlich *Potamogeton perfoliatus*, *P. densus*, *P. alpinus* und *Batrachium fluitans*; am Ufer wächst *Rumex aquaticus*. In der Gesamterstreckung des Thales stossen wir da und dort auf *Rumex scutatus*, *Dianthus caesius*, *Helleborus foetidus*, die zierliche *Arabis arenosa*, *Cotoneaster integerrima*, *Campanula pusilla*, *Chrysanthemum corymbosum*, *Carduus defloratus*, *Leontodon incanus* und *Hieracium humile*. Es liessen sich an diese Liste noch manche Namen von Pflanzen, welche an verschiedenen Punkten des Thales auftreten, anschliessen; allein es dürfte dem Pflanzenfreunde, welcher auf seiner Wanderung durch das schöne Thal nur einzelne Punkte besuchen zu können in der Lage ist, ein grösserer Dienst erwiesen werden, wenn sowohl die genannten, als auch jene Pflanzen, welche denselben anzureihen wären, an jeder Stelle, wo sie beobachtet wurden, wieder namentlich hervorgehoben werden.

Döll reiht den überall vorkommenden Pflanzen auch noch *Rosa cinnamomea* und *Prunus Mahaleb* an, während *Vulpius* die letztere ausschliesslich am Wege bei Langenbrunnen auffand und auch sonst weder die eine noch die andere der beiden erwähnten Pflanzen irgendwo von andern Botanikern für das Gebiet genannt wird.

Um Beuron (618 M. ü. d. M.) sammeln wir zunächst beim Kloster *Conium maculatum* und *Carduus Personata*, dann in nächster Umgebung *Melica uniflora*, *Lilium Martagon*, *Cephalanthera rubra*, *Thesium pratense*, *Thalictrum minus*, *Neslea paniculata*, *Viola collina*, *Malva Alcea*, *Geranium pyrenaicum*, *Euphorbia amygdaloides*, *Astrantia major*, *Bupleurum rotundifolium*, *Caucalis daucoides*, *Libanotis montana*, *Peucedanum Cervaria*, *Laserpitium latifolium*, *Sedum album*, *Daphne Cneorum*, *Amelanchier vulgaris*, *Rosa pimpinellifolia*, *Potentilla canescens*, *Rubus saxatilis*, *Anagallis coerulea*, *Melampyrum*

silvaticum, *Teucrium montanum*, *Stachys alpina*, *Lonicera alpigena*, *Valeriana tripteris*, *Leontodon incanus*, *Buphthalmum salicifolium*, *Crepis taraxacifolia*, *Carduus defloratus* und *Hieracium bupleuroides*.

Unser erster Ausflug von Beuron aus gilt dem hübsch gelegenen Schlösschen Bronnen in südlicher Richtung von ersterem und 122 Meter über demselben. Auf dem Wege, welcher teilweise durch eine bewaldete Schlucht, das sogenannte Liebfrauenthal, in die Höhe führt, sammeln wir *Phegopteris Robertiana*, *Elymus europaeus*, *Orchis mascula*, *Thesium montanum*, *Rumex scutatus*, *Dianthus Carthusianorum*, *Thalictrum aquilegifolium*, *Lunaria rediviva*, *Astrantia major*, *Hippocrepis comosa* und *Ajuga genevensis*.

Das Schlösschen Bronnen liegt 740 M. ü. d. M. auf einem senkrecht durch eine tiefe Schlucht von dem übrigen Gebirge getrennten Felsblock und bietet eine herrliche Aussicht nicht nur ins Thal und auf die daselbst sich hin windende Donau, sondern auch über die Höhen des Schwarzwaldes und Heuberges, sowie selbst noch auf die Alpen Vorarlbergs.

Die nächste Umgebung von Bronnen überrascht uns in hohem Grade durch eine reiche botanische Ausbeute. Wir sammeln hier *Phleum Böhmeri*, *Sesleria coerulea*, *Melica ciliata*, *Lilium Martagon*, *Dianthus caesius*, *Silene linicola*, *Thalictrum minus*, *Pulsatilla vulgaris*, *Helleborus foetidus*, *Aconitum Lycoctonum*, *Arabis arenosa*, *Draba aizoides*, *Geranium silvaticum*, *Euphorbia dulcis*, *E. verrucosa*, *Astrantia major*, *Saxifraga aizoon*, *Amelanchier vulgaris*, *Pirus Aria*, *Potentilla canescens*, *Cytisus nigricans*, *Coronilla vaginalis*, *Vincetoxicum off.*, *Asperugo procumbens*, *Stachys alpina*, *Lonicera alpigena*, *Valeriana tripteris*, *Bellidiastrum Michelii*, *Centaurea montana*, *Hieracium humile*, *H. bupleuroides*, auf einem Flachsacker auch *Camelina dentata*.

Ein zweiter Ausflug von Beuron, ebenfalls in südlicher Richtung, anfänglich auf gleichem Wege, den wir nach Bronnen eingeschlagen hatten, aber bald von diesem abzweigend, führt zur „Neuen Steige“ auf einer in den Jahren 1840—45 gebauten Strasse, welche nach Leibertingen aufsteigt.

An dieser von Beuron wenig entfernten, teilweise auch bewaldeten Steige, auf deren botanische Schätze † H. I. Sautermeister, Apotheker in Klosterwald, und Karl Hafner, Apotheker in Heiligenberg, aufmerksam gemacht haben, begegnen wir einer reichen Vegetation; wir treffen *Calamagrostis arundinacea*, *Anthericum*

ramosum, *Epipactis rubiginosa*, *Asarum europaeum*, *Thesium montanum*, *Dianthus caesius*, *Adonis flammea*, *Aconitum Lycoctonum*, *A. Stoerkianum*, *Turritis glabra*, *Alyssum montanum*, *A. calycinum*, *Euphorbia dulcis*, *E. verrucosa*, *Bupleurum longifolium* und *rotundifolium*, *Libanotis montana*, *Peucedanum Cervaria*, *Saxifraga aizoon*, *Pirus Aria*, *Rosa arvensis*, *R. alpina*, *Lathyrus niger*, *Digitalis ambigua*, *Veronica Teucrium*, *Melittis Melissophyllum*, *Campanula persicifolia*, *Galium silvestre*, *Chrysanthemum corymbosum*, *Carlina acaulis*, *Trifolium rubens*, *T. alpestre*. Sautermeister entdeckte hier auch noch die seltene *Orobanch platystigma* Rehb. (*O. Scabiosae* Koch) auf *Carduus defloratus*, welche Pflanze in der Flora von Baden bis jetzt nicht genannt ist;¹ auch will derselbe hier *Inula hirta* und *Tragopogon pratense* var. *orientale*, welche von Andern nicht verzeichnet worden sind, gefunden haben.

Ausserdem sind es noch folgende Pflanzen, welche hier vorkommen, aber auch für die nächste Umgebung von Beuron noch mehrfach genannt werden, nämlich *Thalictrum flavum*, *Laserpitium latifolium*, *Orlaya grandiflora*, *Arabis arenosa*, *A. hirsuta*, *Geranium sanguineum*, *Euphorbia amygdaloides*, *Cotoneaster integerrima*, *Rubus saxatilis*, *Cytisus nigricans*, *Coronilla vaginalis*, *Gentiana cruciata*, *Melampyrum silvaticum*, *Orobanch Teucrii* auf *Teucrium montanum*, *Stachys alpina*, *Phyteuma orbiculare*, *Bellidiastrum Michellii*, *Buphthalmum salicifolium* und *Hieracium bupleuroides*.

Von Beuron aus begehen wir nun in östlicher Richtung die schattigen Felsenlabyrinthe auf dem rechten Ufer der Donau, um zunächst die etwa 10 Minuten entfernte, interessante Grotte „Petershöhle“ aufzusuchen. Am Wege dahin gewahren wir *Scolopondrium* off., *Asplenium viride*, *Phegopteris Dryopteris*, *Cystopteris fragilis*, *Carex alba*, *Dianthus caesius*, *Hepatica triloba*, *Helleborus viridis*, *Actaea spicata*, *Sisymbrium austriacum*, *Draba aizoides*, *Neslea paniculata*, welche letztere uns bis Wildenstein begleitet, *Euphorbia amygdaloides*, *Ribes alpina*, *Rosa ferruginea*, *Gentiana lutea*, *Datura Stramonium*, *Bellidiastrum Michellii*, *Centaurea montana* und *Hieracium humile*.

¹ Dr. Schatz entdeckte dieselbe im vorigen Jahre auch bei Geisingen. Vergleiche Nr. 93 Seite 405 der „Mitteilungen“ des Badischen Botanischen Vereins.

Die kuppelförmige, an senkrecht aufsteigendem Fels befindliche Petershöhle, welche circa 20 M. hoch, 20 M. breit und 30 M. tief ist und zu welcher wir auf einer Treppe aufsteigen, bietet uns an ihrem äussersten Vorsprung *Sisymbrium austriacum*; auch *Biscutella laevigata* winkt uns an demselben Felsen. In der Umgebung der Höhle wachsen *Melica uniflora*, *Calamagrostis arundinacea*, *Festuca silvatica*, *Dianthus caesius*, *Arabis arenosa*, *Hepatica triloba*, *Cochlearia saxatilis*, *Draba aizoides*, *Thlaspi montanum*, *Anthriscus silvestris* var. *tenuifolia*, welche seltene Form in Baden sonst nicht gefunden wird, *Saxifraga Aizoon*, *Bellidiastrum Michellii* und *Hieracium humile*.

Wir setzen die Wanderung, bei welcher wir in etwa 15 Minuten an der „Paulshöhle“ vorüberkommen, bis zum Schlosse **Wildenstein** auf der rechten Seite der Donau fort und finden am Wege dahin *Festuca ovina* var. *glauca*, *Neslea paniculata*, *Daphne Mezereum*, *Gentiana cruciata*, *Campanula persicifolia*, *C. pusilla*, *Digitalis ambigua*, *Chrysanthemum corymbosum* und *Prenanthes purpurea*. Das zum Besitztum des Fürsten von Fürstenberg gehörende interessante Schloss Wildenstein, ehemals zur intensivsten Verteidigung geschaffen und noch heute wohl erhalten, steht auf hohem Felsen und überragt den nebenan liegenden Gebirgskamm. Es bietet deshalb eine hübsche Aussicht, namentlich in westlicher Richtung über den Heuberg, selbst bis zur Dreifaltigkeitskirche bei Spai-chingen. Der Name Wildenstein erscheint urkundlich zuerst im 10. Jahrhundert.

Die nächste Umgebung von Wildenstein birgt *Scolopendrium* off., *Phegopteris Dryopteris*, *Cystopteris fragilis*, *Festuca ovina* var. *glauca*, *Allium fallax*, *Lilium Martagon*, *Dianthus caesius*, *Aquilegia vulgaris* β *atrata*, *Sisymbrium austriacum*, *Turritis glabra*, *Arabis Turrita*, *Geranium silvaticum*, *G. sanguineum*, *Bupleurum rotundifolium*, *Chaerophyllum aureum*, *Rumex scutatus*, *Sedum purpureum*, *Saxifraga Aizoon*, *Rosa ferruginea*, *Aruncus silvester*, *Amelanchier vulgaris*, *Pirus Aria*, *Gentiana cruciata*, *Veronica Teucrium*, *Valeriana tripteris*, *Artemisia Absinthium*, *Carduus defloratus* und *Centaurea montana*.

Wir kehren nach unserm Ausgangspunkte Beuron zurück und wenden nun dem linken Ufer der Donau unsere Aufmerksamkeit zu; hierbei überschreiten wir zunächst die 67 Meter lange Holzbrücke um vor

allem in südwestlicher Richtung die zierliche *Androsace lactea*, welche anderswo in Baden nicht vorkommt, aufzusuchen. An den Felsen der Eschhalde (auch Eichhalde genannt), welche bis zum Schanzentunnel (der Bahnlinie) reichen, fand sie Apotheker Valet aus Schussenried im Jahre 1858 (Martens und Kemmler, Flora von Württemberg).

An den Schanzentunnel schliesst sich auf der Südseite, dem Schlösschen Bronnen gegenüber Ramsdel (oder Ramsthal) an, zwischen dessen Felsen die *Androsace* ebenfalls gefunden worden sein soll. Döll im Mannheimer Jahresbericht 1865 p. 35 giebt an, dass auch Fid. Brunner und Schalch genanntes Pflänzchen im Donauthale gefunden haben; ob an dieser Stelle oder an der Eschhalde, ist nicht gesagt. Fr. Vulpus („Mitteilungen“ des Badischen Botanischen Vereins 1887—88 p. 368 und 403), welcher die *Androsace* in Ramsdel vergebens suchte, fand in einem Dobel daselbst *Lunaria rediviva* und *Asarum europaeum*, letzteres in grosser Menge.

Wir wandern weiter nach dem südlich von da in der Nähe liegenden Orte Friedingen, urkundlich schon 850 genannt, um einem Seitenthale des Donauthales, dem romantischen, in nördlicher Richtung aufsteigenden Bärathal, mit dessen Pflanzenschätzen wir durch Sautermeister und K. Hafner zuerst bekannt wurden, einen Besuch abzustatten. Bei Friedingen sammeln wir noch *Hieracium bupleuroides* und wandern bald rechts, bald links dem Bache Bärental entlang in die Höhe bis zum Orte Bärenthal, welches im Jahre 1796 von den Franzosen niedergebrannt worden ist. Am Wege bis hierher treffen wir *Cystopteris fragilis*, *Melica uniflora*, *Lilium Martagon*, *Thalictrum minus*, *Helleborus foetidus*, *Actaea spicata*, *Euphorbia amygdaloides*, *Digitalis ambigua* und bei den berühmten Tuffsteinbrüchen in der Nähe von Bärenthal auch *Arabis arenosa*.

Gegen das etwas weiter nördlich gelegene Ensisheim hin kommen *Batrachium aquatile*, *Sanguisorba* off., *Cynoglossum* off., *Teucrium Botrys* und *Artemisia Absinthium* vor.

Auf der Rückkehr schlagen wir von Bärenthal ab einen östlich sich abzweigenden Seitenpfad über den Bergrücken ein, welcher uns wieder ins Donauthal hinunter nach Beuron führt und Bärenthaler Steige heisst. Auch diese Steige beherbergt eine hübsche Flora. Wir finden *Asplenium Trichomanes*, *Koeleria cristata*, *Anthericum ramosum*, auch das seltene und schöne *Antheri-*

cum *Liliago*, dann *Astrantia major*, *Sedum album*, *Vincetoxicum off.*, *Stachys alpina*, *Galium silvestre*, *Valeriana tripteris* und *Carduus defloratus*.

Auf Aeckern in der Höhe zeigen sich *Neslea paniculata*, *Orlaya grandiflora* und *Caucalis daucoides*.

Wieder im Thale gegenüber Beuron angekommen setzen wir unsere Wanderung dem linken Ufer der Donau folgend fort und erbeuten zunächst zwischen der Mühle und einem kleinen Tunnel, der die Strasse überspannt, *Vaccaria parviflora*, *Hypericum montanum*, *Libanotis montana*, *Digitalis ambigua* und *Anthemis tinctoria*. Beim Tunnel selbst, zum Teil auf dessen Rücken, treten uns auf felsigem Gesteine höchst interessante Dinge entgegen: die zierliche fremdartige *Stipa pennata*, *Phleum Böhmeri*, *Melica ciliata*, *Festuca ovina* var. *glauca*, *Allium fallax*, *Rumex scutatus*, *Bupthalmum salicifolium*, *Leontodon incanus* und *Hieracium bupleuroides*, ausserdem die der *Stipa* nächst verwandte *Lasiagrostis Calamagrostis*, welche Fr. Vulpinus 1874 hier auffand; dieses seltene Gras ist sonst in Deutschland nur in den bayerischen Alpen zu Hause und dürfte wohl nicht auf diese Stelle, welche dem schmalen Streifen hohenzollerischen Bodens angehört, beschränkt, sondern auch noch an andern Stellen des Thales auf badischem Gebiete zu finden sein. Die Strasse weiter verfolgend sehen wir noch links an derselben *Prunus Mahaleb* und rechts *Hieracium bupleuroides*.

Bevor wir nach Langenbrunn kommen, machen wir noch dem von Norden her ins Donauthal einmündenden Finsterthal, von dessen Flora wir durch Fr. Vulpinus (a. a. O.) Kenntniss erlangt haben, einen Besuch. Wir begegnen in diesem Thale *Aconitum Stoerkianum*, *Arabis pauciflora*, *Geranium palustre*, *Laserpitium latifolium*, *Anthriscus silvestris* var. *tenuifolia*, *Saxifraga aizoon*, *Rubus saxatilis*, *Polemonium coeruleum*, *Campanula pusilla*, *Hieracium bupleuroides*, in der Höhe auf Bergwiesen gegen Irrendorf *Gentiana campestris* und in der Umgebung reichlich *Rosa ferruginea*; zwischen Irrendorf und Werenwag traf Döll auch *Leontodon incanus*.

Irrendorf ist sehr alt und hatte schlimme Schicksale: es wurde am 7. Oktober 1796 von den Franzosen in Brand gesteckt und fast ganz eingeäschert. Kaum wieder aufgebaut wurde der ganze Ort 1799 abermals durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt, ferner am 22. Juni 1807 zu einem Drittel nochmals durch Feuer zerstört.

Von Langenbrunn im Thale, wohin wir zurückgekehrt sind, steigen wir hinauf nach der prächtig gelegenen, sehr alten Burg **Werenwag**, urkundlich schon im 11. Jahrhundert aufgeführt.

Das Schloss, das von einer senkrecht sich erhebenden Felswand in das romantische Thal herabschaut, gewährt auf die Windungen der Donau sowie auf die Umgebung bis hinab zum Schaufels, welcher das Thal bei Neidingen in nordöstlicher Richtung für unser Auge abschliesst, eine prächtige Aussicht.

Auf dem Fusswege, welcher zum Schlosse hinaufführt, begegnen wir *Triticum caninum*, *Astrantia major*, *Bupleurum longifolium*, *Libanotis montana*, *Laserpitium latifolium*, *Arabis hirsuta*, *Cytisus nigricans*, *Melittis Melissophyllum*, *Buphthalmum salicifolium* und *Chrysanthemum corymbosum*. Die Umgebung von Werenwag beherbergt ausserdem noch *Cystopteris fragilis*, *Stipa pennata*, *Dianthus caesius*, *Sisymbrium austriacum*, *Draba aizoides*, *Alyssum montanum*, *Cochlearia saxatilis*, *Lepidium latifolium*, *Biscutella laevigata*, *Bupleurum rotundifolium*, *Potentilla opaca*, *Amelanchier vulgaris*, *Medicago minima*, *Coronilla montana*, *Asperugo procumbens*, *Carduus Personata*, *C. defloratus*, *Hieracium humile*, *H. bupleuroides* und auf Bergwiesen *Gentiana campestris*.

Zwischen Langenbrunn und Hausen „im Thal“ gedeihen *Melica ciliata*, *M. uniflora*, *Asarum europaeum*, *Thalictrum minus*, *Pulsatilla vulgaris*, *Sisymbrium Sophia*, *Conium maculatum*, *Rosa ferruginea*, *Gentiana cruciata*, *Bryonia dioica*, *Valeriana tripteris*, *Artemisia Absinthium* und *Lactuca perennis*.

Von Hausen im Thal (600 M. ü. d. M.) aus lohnt sich ein Besuch der „wie ein Adlernest an einem Felsen hängenden“ Burg Hausen in der Höhe (792 M.), wo *Hieracium humile* zu finden ist.

Wenn wir unsere botanische Umschau von hier gegen Norden noch weiter ausdehnen, finden wir bei Schwenningen und auch bei Hartheim, am äussersten Punkte des zwischen Württemberg und Hohenzollern eingeschobenen Ausläufers badischen, zum Kreise Konstanz gehörenden Gebietes, den seltenen *Dianthus Seguierii*, welchen Forstinspektor von Stengel auf seinen Wanderungen allda entdeckt hat und der sonst an keiner andern Stelle im Donauthale gefunden worden ist.

Von Häusen im Thal setzen wir unsere Wanderung über Neidingen, in dessen Nähe auch *Pyrola uniflora* wächst, nach Thiergarten fort und sammeln am Wege dahin *Phegopteris Robertiana*, *Triticum caninum*, *Helleborus foetidus*, *Reseda lutea*, *Geranium sanguineum*, *Caucalis daucoides*, *Vincetoxicum* off., *Veronica Teucrium*, *Salvia verticillata*, *Teucrium Botrys*, *Artemisia Absinthium*, *Chrysanthemum corymbosum*, *Carduus defloratus*; in dem Gewässer der Donau kommt hier auch *Nuphar luteum* vor.

Nächst Thiergarten, wo früher (1578) ein Wildgarten bestand, dann 1671 eine Fürstenberg'sche Eisenschmelze angelegt wurde, welche aber 1863 wieder eingegangen ist, wachsen *Asplenium viride*, *Cystopteris fragilis*, *Triticum caninum*, *Lilium Martagon*, *Leucojum vernum*, *Sisymbrium autriacum*, *Potentilla incana*, *Asperugo procumbens*, *Orobanche Teucrii*, *Adoxa Moschatellina* und *Leontodon incanus*.

Von Thiergarten (598 M. ü. d. M.) lohnt sich ein Abstecher in nördlicher Richtung hinauf nach dem Marktflecken Stetten am k. M. (804 M.), urkundlich schon 799 genannt, wobei der nahe „Schaufels“ unser Interesse in Anspruch nimmt. Es ist dies die mächtigste Felsmasse des ganzen Thales (von etwa 300 Meter Höhe), deren Anblick uns schon bei Werenwag zu Theil geworden ist; einst trug sie ein gleichnamiges Schloss. Schon Zeyher lenkte die Aufmerksamkeit auf diesen interessanten Felsen durch sein *Alyssum alpestre*, welches aber Döll (Bad. Flora III p. 1299) nach Prüfung der Pflanze in Zeyhers Herbar zu *Alyssum montanum* brachte. Die Pflanze wird in der Synopsis Florae Germanicae et Helveticae von G. D. J. Koch II. Aufl. Bd. I p. 64 irrthümlich noch als *Alyssum alpestre* γ *elatius* „auf dem Schaufelsen bei Stetten am kalten Markt in Baden“ aufgezählt.

Am Wege von Thiergarten nach Stetten begleitet uns *Thlaspi montanum*. Beim Besuche des Schaufelsens von Stetten aus sammeln wir unter der Führung von Fr. Vulpius (a. a. O.)¹ in einer Felsschlucht *Thalictrum aquilegifolium*, in der Nähe einer Felshöhle *Astrantia major*, im Walde *Phegopteris Robertiana*, *Melica uniflora*, *Lilium Martagon*, *Laserpitium latifolium*, sowie auf dem

¹ Friedrich Wilhelm Vulpius, geb. in Pforzheim am 17. Dezember 1801, gest. in Kreuzlingen bei Konstanz am 17. November 1892.

Schauelfelsen selbst *Thalictrum minus*, *Draba aizoides*, *Alyssum montanum*, *Thlaspi montanum*, *Biscutella laevigata* und *Orobanche Teuerii* auf *Teucrium Chamaedrys*.

In das Thal nach Thiergarten zurückgekehrt, pflücken wir an Felsen am Wege von da nach Gutenstein *Arabis arenosa*, *Saxifraga Aizoon*, *Hieracium humile*; bei den ehemaligen Heidenlöchern fand Döll *Sisymbrium austriacum*, *Alyssum montanum* und *Sedum dasyphyllum*.

Noch immer auf dem linken Donauufer, gegenüber Dorf und Schloss Gutenstein, welche auf dem rechten Ufer liegen, kommen „auf grünen Halden“ *Libanotis montana*, *Campanula pusilla* und *Bupthalmum salicifolium* vor.

Ehe wir in Sigmaringen eintreten, lenken wir die Schritte nach dem, auf dem rechten Donauufer beim Orte Inzighofen liegenden fürstlichen Parke. Die geschmackvollsten Anlagen in äusserst interessanter Abwechslung von Fels und Wasser mit grünen Rasen bergen für den Botaniker manches Schöne.

Die Felsen sind geziert durch *Melica uniflora*, *Arabis arenosa*, *Saxifraga Aizoon*, *Rosa alpina*, *Rosa glauca* und *Hieracium humile*; auf grasigen Stellen erblicken wir auch *Ranunculus auricomus*.

Damit sind wir, am Ende unserer Wanderung, in dem malerisch zwischen Felsen gelegenen hohenzollerischen Städtchen **Sigmaringen**, mit gleichnamigen Schlosse (ursprünglich römisches Kastell; urkundlich treten im 11. Jahrhundert Grafen von Sigmaringen auf) angekommen.

Eine botanische Umschau in der Nähe der Stadt führt zuerst am linken Ufer der Donau auf den vielbesuchten Mühlberg, dem fürstlichen Schlosse gegenüber gelegen. Es bietet sich da noch manches Interessante wie *Melica ciliata*, *Allium fallax*, *Anthericum ramosum*, *Thesium montanum*, *Dianthus Carthusianorum*, *Isatis tinctoria*, *Geranium pyrenaicum*, *Bupleurum falcatum*, *Libanotis montana*, *Saxifraga Aizoon* in Menge, *Potentilla opaca*, *Teucrium montanum* und *Asperula glauca*. Ausserdem fanden Sautermeister und Hafner bei Sigmaringen *Orobanche purpurea*, *Valeriana tripteris*, *Campanula pusilla*, *Cytisus nigricans*, beim „Antoni“ in einem Seitenthälchen nordwestlich von der Stadt *Gentiana lutea* und *Senecio Fuchsii*, im Walde *Polygonatum verticillatum*, auf sonniger Anhöhe *Globularia Willkommii*; auch *Anthericum Liliago* und *Orobanche platystigma* werden von Sautermeister aufgeführt.

„Im Donauthale“ ohne nähere Bezeichnung der Fundorte sollen nach Döll (Flora von Baden) durch Forstinspektor von Stengel *Carex pauciflora*, *Vicia silvatica* und *Hieracium cymosum*, alsdann durch Pfarrer Fidel Brunner *Globularia Willkommii* und *Carduus nutans* X defloratus gesammelt worden sein.

Gmelin nennt in seiner *Flora Badensis* von daher *Orchis* (*Gymnadenia*) *odoratissima*, welche Angabe keine anderweitige Bestätigung gefunden hat; ausserdem führt letzterer noch folgende Pflanzen auf, welche er im Donauthale theils bei Werenwag, theils bei Stetten a. k. M. gesammelt oder gesehen haben will, von denen aber Döll im „23. und 24. Jahresbericht des Mannheimer Vereines für Naturkunde“ glaubt, dass sie im Donauthale nicht vorkommen und mit Unrecht der badischen Flora zugeschrieben werden. Es sind dies *Anthericum* (*Lloydia*) *serotinum*, *Möhringia mucosa*, *Arabis alpina*, *A. pumila*, *Cardamine bellidifolia* (*alpina*), *Lepidium* (*Hutchinsia*) *alpinum*, *Sempervivum hirtum*, *S. montanum*, *Saxifraga caesia*, *S. Cotyledon*, *Ononis Columnae*, *Gentiana bavarica*, *Thymus alpinus* und *Globularia nudicaulis*. Ausserdem führt Gmelin noch *Ornithogalum pyrenaicum*, *Epilobium alpinum*, *Digitalis media* und *Campanula rhomboidalis* auf, welche von Döll in genanntem Verzeichnisse mit Stillschweigen übergangen werden und vor der Hand für unser Gebiet zweifelhaft bleiben.

Aus dem Verzeichnisse der Pflanzen des Donauthales sind schliesslich auch *Anthriscus nitida* und *Stipa capillata*, als irrthümlich für dasselbe aufgeführt, zu streichen.

In Sigmaringen nehmen wir Abschied vom Donauthale. Es ist hier Gelegenheit gegeben mit dem Dampfross nach Norden und Osten in's Herz des Schwabenlandes, gegen Süden in die Bodenseegegend und an die Rheinthalbahn zu gelangen.

In die Heimat zurückgekehrt, wird sich der Wanderer gewiss noch oft und gerne dieses hochromantischen Fleckchens Erde erinnern, das, auch „an der schönen blauen Donau“ gelegen, ihm weit über seine Erwartungen hinaus nach so vielerlei Richtungen Belehrung und edlen Naturgenuss zu gewähren vermochte.

Geschlossen den 30. November 1892.

Buchdruckerei von Chr. Ströcker in Freiburg i. B.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Botanischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [1892](#)

Autor(en)/Author(s): Jack Joseph Bernard

Artikel/Article: [Botanischer Ausflug in's obere Donauthal. 13-24](#)